

### Die Wiener Ernährungskonferenz.

Beschwerden des Bürgermeisters über Ungarn.

Unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Ritter v. Seidler begann heute vormittags im Abgeordnetenhaus die von den Wiener Reichsratsabgeordneten beschlossene Konferenz über die Wiener Ernährungsfragen, zu der sämtliche Abgeordneten Wiens, Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vizebürgermeistern, ferner die Minister Graf Loggenburg, Graf Silva-Tarouca, Freiherr v. Banhans, Generalmajor Höfer und Ritter v. Soman sowie der Präsident des Gemeinsamen Ernährungsausschusses Generalmajor Landwehr v. Pragenau erschienen waren.

#### Die Beschwerde des Bürgermeisters.

Ministerpräsident Dr. Ritter v. Seidler begrüßte die Konferenzteilnehmer, worauf Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein Situationsbild der Ernährungsverhältnisse Wiens entwarf. Er führte aus, daß die Lage ungemein schwierig sei. Die Gemeinde Wien lebe von der Hand in den Mund, sie besitze keinen eisernen Vorrat an Brot und Nahrungsmitteln, so daß die Gefahr bestehe, daß Wien eines Tages überhaupt kein Brot haben werde. Es sei wohl notwendig, die Kartoffelquote zu erhöhen, die gegenwärtig 1 1/2 Kilogramm pro Kopf betrage, während in Deutschland die Kopfquote 7 Pfund ausmache. Die Milchversorgung Wiens sei auf einem unerträglichen Tiefstand angelangt. Statt 900.000 Liter werden jetzt nur mehr 174.000 Liter angeliefert, wovon 140.000 Liter als Pflichtmenge für Kranke und Kinder abgegeben werden müssen, so daß für den übrigen Teil der Bevölkerung nur etwas mehr als 30.000 Liter bleibt. Die Milcheinfuhr aus Ungarn ist auf 20.000 Liter herabgesunken, aber auch diese geringe Menge ist natürlich von großer Bedeutung. Dr. Weiskirchner teilt mit, daß die Gemeinde Wien einen Lieferungsvertrag für Gemüse und Sauerkraut abgeschlossen habe, daß aber Ungarn die Ausfuhr dieser Artikel nicht gestattet, trotzdem bereits die Fässer und Gebinde nach Ungarn zum Abtransport gesendet worden sind. Ein besonderes Kapitel bilde die Hasenlieferung. Es wurden 150.000 Hasen abgeschlossen, doch Ungarn verlangt den unerhörten Preis von 16 Kronen pro Stück. Der Bürgermeister forderte schließlich die Regierung und die Abgeordneten auf, die Verhältnisse Wiens im Auge zu behalten und auf die schwierigen Approvisionierungsverhältnisse Wiens Rücksicht zu nehmen.

#### Erklärungen des Ernährungsministers.

Der Leiter des Ernährungsamtes Generalmajor Höfer erklärte, daß er gerade heute mit den Vertretern der ungarischen Regierung Verhandlungen zu pflegen habe, um jene Erleichterungen zu schaffen, die für die Ernährung Wiens notwendig sind. Der Minister teilt mit, daß das Quantum Mehl, das wir im Vorjahre aus Rumänien bezogen haben, infolge der dortigen ungünstigen Ernte wesentlich reduziert werden mußte, daß wir von Deutschland weder Mehl noch anderes Brotgetreide erhalten können, weil die Verhältnisse im Deutschen Reich in dieser Beziehung selbst im argen liegen. Aus der italienischen Deute ist uns ein großer Teil zugewiesen worden.

Ackerbauminister Graf Silva-Tarouca wies längeren Ausführungen auf die Schwierigkeiten, die der Landwirtschaft aus der Futternot sowie dem Mangel an Rohstoffen erwachsen.

#### Die Angriffe gegen Ungarn.

Der Präsident des Gemeinsamen Ernährungsausschusses O. Landwehr v. Pragenau verweist zunächst darauf, daß der Ernährungsminister O. Höfer über die tatsächlichen Ernährungsverhältnisse bereits erschöpfend Aufklärung gegeben habe. Im weiteren Verlauf seiner Rede hält es der Redner nicht für angebracht, daß fortwährend Angriffe gegen Ungarn gerichtet werden, weil diese die Verhandlungen mit Ungarn erschweren. Wenn man ihn frage, ob wir über Weihnachten hinaus gesichert wären, so antwortete er mit einem deutlichen Ja! Schließlich berweist der Redner darauf, daß, wenn auch unsere Ernährungsverhältnisse nicht gerade befriedigend seien, wir doch zufrieden sein müssen, wenn wir auch jetzt im vierten Kriegswinter immerhin so gestellt sind, um durchhalten zu können.

#### Die Äpfelversorgung für Weihnachten.

Abg. v. Baechlé (Christlichsozial) verlangt die Herausgabe von 300 Transportscheinen für Bismarkhändler, damit diese für Weihnachten Äpfel, die in genügender Menge vorhanden seien, nach Wien bringen können. Es besteht sonst die Gefahr, daß der Weihnachtsmarkt nicht besichtigt wird, da die „Geos“ in dieser Hinsicht vollständig versagt habe.

#### Die Taktik gegen Ungarn.

Abg. Seilinger (parteilos) erklärt, er sei der Ansicht, daß durch Freundlichkeit und Ergebenheit bei Ungarn nichts zu richten sei. Mit dieser Taktik können wir nur dorthin gelangen, wo wir heute stehen, nämlich, daß Ungarn ganz gegen Gesetz und Recht uns absperre, als wenn wir ein fremdes Reich wären. Er verlangt vollständige Gleichheit in Oesterreich und Ungarn. Im Widerspruch zu dem beklagten Waggonmangel siehe die Tatsache, daß von Seiten des Militärs eine Reise der Jünglinge der Kadettenschulen nach dem Kriegsschauplatz beabsichtigt wird. Das sei überflüssig.

Der Redner fordert, daß die Toban für die Wiener Gärtner reserviert werde. Mit dem dort gebauten Gemüse könne ganz Wien versorgt werden. Abg. Ofner (deutschfreierlich) wendet sich gegen die „Geos“ und verlangt, daß nicht immer nur Protektionskinder, sondern diejenigen entbunden werden, die auf Grund ihrer Sachkenntnisse tatsächlich wertvolle Arbeit im Hinterland leisten können.

O. Reumann (Sozialdemokrat) bespricht die Preisbildung und die Fleischfrage. In den äußeren Bezirken, wo sich die ärmere Bevölkerung das teure

Fleisch nicht kaufen könne, herrsche derartige Not, daß man nicht weiter ruhig zusehen dürfe.

Eisenbahnminister Freiherr v. Banhans gibt eine ziffermäßige Darstellung unseres Wagenparkes und versichert, daß der Waggonmangel schon in aller nächster Zeit nachlassen werde. Er erwartet eine Besserung um 10 Prozent, weil die Mühenkampagne vorüber sei, namentlich aber, weil einerseits im Falle eines Waffenstillstandes der Nachschub an die russische Front aufhöre und der Nachschub an die Südwestfront bereits in ein bestimmtes System gebracht sei.

Hierauf trat eine Mittagspause ein. Die Beratungen werden im Laufe des Nachmittags fortgesetzt werden.